

Gemahl un̄ lieben Kindern sicher/und gar nahe  
müssig / sie lebten von den zusammen getrages  
nen Acker Früchten und von Milch des Viehes.  
Das Wasser war ihr Tranck. Mit den breiten  
Blettern machten sie ihnen zum ersten Kleider/  
darnach heffteten sie zusammen Thierhaut oder  
Fell / und schlugen dieselben umb sich an der  
Kleider statt. Sie hatten dazumahl keine Ring-  
mauren umb sich gehen/oder auch Graben/sons  
dern sie schweiffen daraffter frey unter den  
freyen Thieren/und wo sie die Nacht begriff /  
da legten sie sich nider zu der Ruhe. Sie besorg-  
ten sich keiner Mörder oder Dieben / ja sie wus-  
sten nichts von diesen Dingen/die hernach (als  
die Welt auffgieng und zunahm) entstanden  
aus den mancherleyen und zweyträchtigen Für-  
nehmen der Menschen/ dann da das Erdreich  
ohn Bau und Arbeit nicht mehr Nahrung  
bracht / darzu andere mehr Mangel unter den  
Menschen entstanden / und die wilden Thier  
und ausländischen Menschen begunten auff  
den Raub zulauffen / da haben sich die Men-  
schen zusammen gethan/und gemeine Hülf zu-  
sammen getragen/auff daß sie gleich wie mit ei-  
ner Hand Widerstand thäten den freventlichen  
und muthwilligen Einlauffen/und haben ange-  
fangen ihnen zu zueignen bestimpte Orter und  
Gemärck des Erdreichs; haben heyeinander  
ihre